

Pressekonferenz – Dienstag, 15. April 2014

Nahaufnahmen 2012/2013

Tätigkeitsbericht des Landesprogrammes "Naturvielfalt in der Gemeinde"

mit

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

(Umweltreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Gemeinderat Ing. Peter Bildstein

(Marktgemeinde Hard)

DI Bernhard Kathrein

(Marktgemeinde Hard)

DI Maria Anna Moosbrugger

(Naturvielfaltberaterin)

Dr. Reinhard Bösch

(Vorstand der Abteilung Umweltschutz im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Mag. Christiane Machold

(Programmleitung "Naturvielfalt in der Gemeinde")

Nahaufnahmen 2012/2013

Tätigkeitsbericht des Landesprogrammes "Naturvielfalt in der Gemeinde"

Vorarlbergs Gemeinden engagieren sich für den Schutz und Erhalt der Naturvielfalt. Und das mit Erfolg, wie der aktuelle Tätigkeitsbericht des Landesprogrammes "Naturvielfalt in der Gemeinde" anhand vielfältiger Umsetzungsbeispiele aus Vorarlbergs Gemeinden zeigt.

Vom Bodensee bis in den Walgau: Knapp 30 Vorarlberger Gemeinden sind aktuell Teil des Landesprogrammes "Naturvielfalt in der Gemeinde" und engagieren sich für die Naturschätze vor ihrer Haustüre. Von blühenden Straßenbegleitflächen in Klaus über engagierte Naturgeister in Koblach oder wissbegierige Moordetektive in Alberschwende bis hin zu freiwilligen Landschaftspflegeteams in Bludesch – die "Nahaufnahmen 2012/2013" zeigen anhand vieler Beispiele die unterschiedlichen Handlungsfelder und Möglichkeiten für Projekte im Bereich Naturvielfalt und sollen damit auch Ideenpool für lokale und regionale Akteurinnen und Akteure sein. Damit wird dem Einsatz und dem Engagement zu Schutz, Erhalt und Entwicklung der Naturwerte in den Gemeinden Vorarlbergs besonderes Augenmerk geschenkt und die vielfältigen Projekte werden vor den Vorhang geholt.

Der bunte Blumenstrauß an Aktivitäten, kleinen und großen Initiativen und Projekten in den Gemeinden beweist, dass das Thema Naturvielfalt ein aktuelles ist, das vielerorts mit Begeisterung und Engagement aufgenommen wird. Naturvielfalt wird nicht mehr als selbstverständlich hingenommen, es wächst zunehmend ein Bewusstsein für die Natur, ihre Einzigartigkeit und Schutzwürdigkeit. So profitieren Mensch und Natur vom Nachhaltigkeitskonzept "Naturvielfalt in der Gemeinde".

Naturoasen im öffentlichen Raum

Ein besonderer Schwerpunkt der letzten zwei Jahre lag in der Stärkung der Naturvielfalt im Siedlungsraum, denn die Schaffung von naturnahen Grünräumen im immer dichteren Siedlungsgebiet ist ein Gewinn für Mensch und Natur.

Blühende Straßenränder und artenreiche Wiesen für Wildbienen, Schmetterlinge und Passanten – das ist das Ziel des Projektes "...in Zukunft bunt und artenreich", das im Frühjahr 2013 gestartet wurde. Im Rahmen des landesweiten Projekts sammeln 18 Gemeinden, begleitet vom Naturgartenfachmann Reinhard Witt und vom Österreichischen Ökologie-Institut, Erfahrungen zur naturnahen Gestaltung im öffentlichen Raum.



Wo sich Natur und Wirtschaft die Hand geben

Auch das Interreg-Projekt "Unternehmen und biologische Vielfalt" schließt sich dem Trend hin zu mehr Naturnähe im Siedlungsraum an. Seit 2011 beteiligt sich die Umweltabteilung gemeinsam mit der Wirtschaftskammer und dem Naturschutzbund an diesem länderübergreifenden Interreg-Projekt. Betriebe rund um den Bodensee werden in der Anlage und Pflege naturnaher Flächen unterstützt – und das mit Erfolg. In der Naturvielfaltgemeinde Rankweil beispielweise entsteht ein Betriebsgebiet mit neuen Qualitäten im Arbeitsumfeld: Ein Gesamtkonzept und Betriebsberatungen durch einen Naturgartenfachmann lassen die sonst so tristen Außenareale aufblühen. Immer mehr Betriebe entscheiden sich ganz bewusst für eine naturnahe Gestaltung ihrer Außenanlagen.



Natur(spiel)räume schaffen

Auch Spielräume können für Kinder und Natur mehr bieten, als die üblichen Spielmöbel und Rasenflächen. Ein Gewinn nicht nur für die Pflanzen- und Tierwelt: Kinder erleben schon auf kleinstem Raum eine unglaubliche Vielfalt an Strukturen, Elementen und Natur. Die Gemeinde Hard hat diese Erkenntnisse mit ihrem Spielraumkonzept umgesetzt. Nun steht den Spazierenden, den Kindern und Jugendlichen ein renaturierter Dorfbach zur Verfügung. Und auch an der Achmündung lässt sich auf einem ehemaligen Industrieareal ein faszinierender Naturerlebnisraum erkunden. Mit dem erst kürzlich beschlossenen Ziel- und Maßnahmenplan zur Naturvielfalt wird der Siedlungsraum in Hard weiter gestärkt.



Kulturlandschaften erinnern

Bunte Wiesen, landschaftsprägende Hecken und Bäume, wegbegleitende Trockenmauern: Viele charakteristische Kulturlandschaften verschwinden schleichend. Dabei erzeugen sie Identität und Lebensqualität, bieten Naherholung für den Menschen und Lebensraum für Tiere. Sich an diese Qualitäten zu erinnern und für die Zukunft zu erhalten, ist Aufgabe der Gesellschaft, der Gemeinde.

Viele Projekte v.a. im Bereich der Landschaftspflege, wären ohne den engagierten Einsatz freiwilliger Helferinnen und Helfer nicht möglich. So wird vielerorts schon gemeinsam geschaufelt, gepflanzt, gebaut, gejätet und gesät. Und das alles zum Wohle der Natur, der Landschaft und der hier lebenden Menschen. In Bludesch legten Ortsvereine und freiwillige Helferinnen und Helfer gemeinsam Hand an, um artenreiche Wiesen vor dem Zuwachsen zu bewahren. In Bezau kümmert sich eine Gruppe Ehrenamtlicher um den artenreichen Magerwiesenbestand am Ölberg. In Bludesch engagieren sich Jungfeuerwehr, Blasmusik, Schulkinder, Gemeindepolitikerinnen und -politiker, Grundbesitzende, Bürgerinnen und Bürger für den Erhalt der wertvollen Magerwiesen und Hägis.

Der Weg in die Natur

Die Natur erlebbar zu machen und sie gleichzeitig zu schützen, ist Ziel verschiedener Initiativen in Vorarlbergs Gemeinden. Dies gelingt vor allem dann gut, wenn Herz und Sinne der Besucherinnen und Besucher angesprochen werden. So hat es sich beispielsweise eine Gruppe initiativer Koblacherinnen und Koblacher zur Aufgabe gemacht, als gute Geister in der Natur zu wirken und Interessierte für die Natur- und Kulturschätze ihrer Gemeinde zu begeistern.

In Alberschwende ist eine Gruppe Schülerinnen und Schüler der VMS Alberschwende im Rahmen eines naturwissenschaftlichen Wahlpflichtfaches als Moordetektive unterwegs im Moor. Begleitet von Biologin Mag. Agnes Steininger und Lehrer Dieter Reichl dokumentieren die Moordetektive jahreszeitliche Veränderungen, führen Bestandszählungen typischer Moorarten durch, fertigen Pflanzensteckbriefe und sind im Wasser und an Land anderen Moorbewohnern auf der Spur.



In der Gemeinde Altach entstand nach der Stilllegung einer ehemaligen Mülldeponie ein wertvoller 1,3ha großer Feuchtlebensraum, der sich in den vergangenen Jahren durch umfangreichen Renaturierungsmaßnahmen zu einem bedeutenden Naturjuwel und attraktiven Ausflugsziel entwickelt hat.

Auch die Biotopexkursionen zu den schönsten Naturschätzen unseres Landes, konnten sich 2012 und 2013 wieder zahlreicher Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfreuen. Insgesamt nutzten über 1300 Naturbegeisterte die Möglichkeit gemeinsam mit Expertinnen und Experten verschiedenster Fachrichtungen die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt und die versteckten Naturwunder direkt vor der Haustüre zu entdecken.

Das Programm "Naturvielfalt in der Gemeinde"

In enger Zusammenarbeit mit Kommunen, dem Beraterteam und in Begleitung des Österreichischen Ökologie-Institutes ist unter der Leitung der Abteilung Umweltschutz ein Programm entstanden, das Gemeinden auf ihrem Weg, die Arten- und Lebensraumvielfalt nachhaltig zu bewahren, unterstützt und begleitet. Durch individuelle Beratung, Vernetzung und organisierten Erfahrungsaustausch, Bereitstellung von Fachinformationen und einem praxisorientierten Bildungsprogramm wird in den Gemeinden der Aufbau von Wissen und die Entwicklung von Strategien und Maßnahmen für eine aktive Naturvielfalt-Kultur gefördert. Die Beteiligung der Bevölkerung ist dabei von zentraler Bedeutung.

Ein Grundanliegen in der Entwicklung des Programms ist auch die enge Zusammenarbeit mit anderen landesweiten Programmen, Initiativen und Projekten, um bestmögliche Synergien, aber auch neue Dimensionen in der Diskussion zu schaffen. In Kooperation mit dem Umweltverband, der Raumplanungsabteilung, Regio ImWalgau, kindergerechte Lebensräume, der Vorarlberger Wirtschaftskammer, Sektion Tourismus oder dem Netzwerk Blühende Landschaft führten und führen immer noch zu spannenden Impulsen für das Programm.

Ein Fest den Naturvielfalt-Gemeinden

Im Oktober 2012 veranstaltete die Umweltschutzabteilung im Rahmen des Landesprogrammes "Naturvielfalt in der Gemeinde" die Workshopreihe "Zwischenzeitnehmen in Naturvielfalt-Gemeinden". Interessierte und Engagierte aus ganz Vorarlberg diskutierten das Zukunftsthema Naturvielfalt in Verbindung mit der neuen Tourismusstrategie, mit einer enkeltauglichen Siedlungs- und Quartiersentwicklung und mit der Planung einer multifunktionalen Kulturlandschaft. Zum feierlichen Abschluss der erfolgreichen Reihe fanden sich auf Einladung von Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Erich Schwärzler Vertreterinnen und Vertreter aller Naturvielfalt-Teams zur Ehrungsveranstaltung im Montfortsaal des Landhauses ein, um gemeinsam die bisherigen Erfolge zu feiern. "Gemeinden, die sich um den Erhalt und die Entwicklung ihrer Naturjuwelen kümmern, dürfen dabei auf die Partnerschaft des Landes bauen", bekräftigte Landesrat Schwärzler.



Zahlen und Fakten zum Landesprogramm "Naturvielfalt in der Gemeinden"

- Förderprogramm der Vorarlberger Landesregierung seit 2008
- Unterstützt durch Bund und Europäische Union
- 30 Naturvielfalt-Gemeinden haben bisher eine Erstberatungen erhalten
- 10 professionelle Beraterinnen und Berater begleiten die Gemeinden

Für weitere Informationen:

Mag. Christiane Machold

Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Umweltschutz

Jahngasse 13-15, 6901 Bregenz

Telefon 05574/511-24517

E-Mail christiane.machold@vorarlberg.at

Internet www.vorarlberg.at/naturvielfalt